### Der umgekrempelte Gothaische Kofkalender.

Bon Fedor von Bobeltig.

3m bergangenen Jahre, fo ungefahr um biefelbe Beit, fdrieb ich ein Artifelden unter bem Titel "Der Soffalenber in ber Riemme". Da mar ber altberlihmte Bothaer nämlich foirflich in recht beinlider Berlegenheit. Coon Unfang Dobember 1918 ftanb ber Cat fertig, und ploglich fam Die Revolution und warf bie erfte Mbteilung bes Banbes und auch ben biplomatifch-flatiftifder Unbang über ben Saufen. Es war natürlich nicht alles faifch, was ba gebrudt war, aber offes verlangte eine erneute forgfaltige Durcharbeitung. Unb ba tam bie verehrliche Rebattion benn auf eine gute Bereits im Jahrgang 1918 batte es bei Ricolaus II. geheißen: "bormals" Raifer und Gelbftherricher aller Reugen. Best flebte man für 1919 auch ben inifchen entibronten beutichen Gurftlichfeiten ein "bormals" an und erreichte bamit burch ben Umbruch einiger Drudgeilen immerbin ben Gianb einer leib. lichen Attualität. Der biplomatifch-ftatiftifche Teil murbe einfach burch einen "Madirag" ergangt. Wür 1920 aber hat ber hoftalenber

ein gang neues Beficht angenommen, augerlich wenigftens. Er hat fich "gefrempelt", wie ber Berliner gu fagen pflegt, er mußte bas, es ging nicht an-Er bermabrt fich gwar im Borwort bagegen, bag "politifche Grunbe" ihn wie gur Rapoleonifchen Beit veranlagt hatten, ben Titel ju wechfeln, er fagt mit Ctols und Gelbfibemußtfein, er politifchen Ginfliffen nie gugewefen fei. Das ftimmt, auch fcwereren Tagen bat er fich brab gehalten, und ich will nicht lange mit ihm ftreiten, wenn er behauptet, ber Titel \_Gothaifcher Genealogifcher Dof. talenber" fei ihm fcon feit langem unbequem gemejen, weil er mit bem Gothaifden Sofe nicht mehr und weniger au tun habe als mit ben anberen Sofen Europas. Run ja, aber Gotha ift boch nur ber Stammfig bes Berlags, und auch bas "Mimanach be Gotha", ber frangofficen Musgabe gielt eigentlich lebig. lich barauf bin. Indeffen fei's wie es fei: ber alte Freund beift bon nun ab "Gothaifder Ralenber", und nur noch im Untertitel wie fonit "Genealogischer Softalenber und biplomatifcheftatiftis

Celbftverftanblich bat ber Bothaifche trop bem Sturge gahlreicher Monarchien Benealogien auch ber nicht mehr regierenben Saufer beibehalten, benn bie biftorifche Bebeutung biefer Fürftenbaufer wirb burch ben Berluft ihrer Throne und Titel ja nicht befeitigt. Co gleicht benn bie erfte Abteilung ungefahr ber burch rafche und gefdidte Rotrettur auf ben Stand ber Begenwart gebrachten gleichen Abteilung bes boris gen Jahrgangs. D. b. ben entibranten berridern ift wieber bas ominofe "bozmals" vorgefest worben. Beifpiel unter Breugen", bas nächftliegenbfte. heißt ba: "Friebrich Bilhelm II. Bittor Albert borm. Deutscher Raifer und Ronig bon Breugen, Martgraf gu Branbenburg, Burggraf ju Rurnberg" . . . folgen noch gehn Beilen ber alten Burbentitel . . . "geboren Berlin 27. 3an. 1859 . . . . folgte feinem Bater, entfagt bem Thron 9. bam. 28. Rob. 1918. ED. ber Rechte ber Unio, Bennfnlvania (fünf Ehrenbotiorate), borm. Oberfter Ariegsherr bes beutichen Reichsheeres ufm." Bon militarifchen Titeln frember Staaten blieben nur bie ber Türkei, von Schweben, Rormegen, Danemart Spanien, Griechenland (!), Bulgarien. Die Titel Großbritanniens, Rublanbs, Defferreich-Ungarns, Rumaniens find ebenfo in bie Berfenfung gefallen wie bie Chefftellungen bei ben verschiedenen Regimentern ber Bunbesftaaten bes alten Deutschlanb. MufenthaltBort: Chlog Amerongen, Sol-Rronpringen (Defterland auf Bierin-gen, Buiberfee) - fo ahnlich bei ben übrigen beutiden Burftlichleiten in ber erften Abteilung. Portrais finb nicht beigegeben - mogu gud?

Aber man flößt boch auf viel Intereffantes. Zum Exempel gleich zu An-fang. Da gibt es noch ein Fürstentum Albanien, und Bring Wilhelm gu Dieb ift ber Fürft biefes fconen Lanbes unb verließ es blog im September 1914 ,unier Norbehalt feiner Rechte". Co hat auch Ronig Ronftantin von Griebentanb mitfamt bem Rronpringen fein Reich auf bas Ultimatum bom 11. Juni 1917 lediglich "berlaffen" und feinen ameiten Cobn Mlexanber "jur Uebernahme ber Regierung bezeichnet." Mleranber ift inbeffen tatfachlich Ronig ber Bellenen, aber Georg immer noch Rronpring. Der Aufenthaltort ber abgefebten beutschen Fürften tonnte nicht überall angegeben werben, beifpielsweife nicht beim Ronig und Rronpringen bon Babern. Der Braunfchweiger lebt in Smunben, Raifer Ratt in ber Billa Glanb in ber Schweig; bon ben prengifden Pringen wohnen Gitel Friedrich, Offar und Joachim noch in Botsbam, Albert in Abelheitswerth bei Somburg, Muguft in Rheinsberg. Die meiften ehemaligen beutiden Couberane find in ihren fruberen Refibengen berblieben ober baben eines ihrer Land-fchlöffer bezogen, Ferbinanb bon Bulgarien bat fich in Roburg niebergelaffen, bon ben öfterreichifchen Ergherzogen baben fich eine gange Menge, bem Beifpiel ihres Familienchefs folgend, nach ber Schweis begeben, nach Bafel, Bern und Luzern. Das fogenannte haus Roma-now ift natürlich völlig auseinanberge-fallen. Der vorjährige hoffalenber fibrte es noch unter "Ruglanb" auf und bermertte beim Baren Ricolaus II. "ermorbet" 16. Juli 1918. Diesmat heißt es "geiötet" unter bem gleichen Datum. 1919 wurde als Aufenthalt ber Barin Rlofter Abolasta unb als ber bes ehemaligen Thronfolgers 20-

gludlichen Fürftin und ihrer famtlichen Rinber gleichfalls bas Bort "getotet" mit einem Fragezeichen. Und in bet Zat ift bas Fragezeichen noch nicht ge-Beber im heffifchen Gurftenhaufe noch in hemmelmart bei ber Bringes Grene weiß man etwas Definitives über bas Schidfal ber Barin. Der Mufents haltsort ber meiften ruffifden Brogfurften ift unbefannt. Die permitmete Rais ferin lebt auf ihrem Schloffe bei Ropenhagen, Großfiltft Rorill, ber bie erfte geldiebene Battin bes Großherzogs bo: Deffen beiratete, auf einem Schloffe it Finnland. In Rumanien bat Brin Carol nach feiner Berebelichung mi Fraulein Bigi Cambrino enbgiltig au alle Thronrechte bergichtet, und unte: Gerbien wirb Beter I. jum erften Dal. "Ronig ber Gerben, Rroaten und Glomenen" betitelt, was ihm gewiß mohltut. Bu biefem ferbifch-froatifch-flower nifchen Ronigreich gehort nun auch Montenegro, tropbem hat aber ber bide Ricolaus Betrowitich Riegosch fein Pribat-trongen beibehalten. Blog bem Eron-pringen Danilos gefiel es nicht mehr in Cettinje; er ift mit feiner Medlenburgeein nach Cap-Martin in ben Phrenaen ausgerudt und hat fich ba eine Billa ge-

daut. Am bergnügtesten in diesen ihron- und tronenwadelnden Zeiten tönnen eigentlich die zahllosen Bourbonen sein, die aus dem Saufe Anjou und Orkans und die beider Sigilien und von der Linie Parma — sie find längst abgrägt und ausgewiesen, und sigen nun überall herum, aber wenigstens in Rube.

3est sommt die zweite und britte Ab-

teilung, bie Genealogie ber beutschen ftanbesherrlichen Saufer und bon anberen nicht fouveranen fürftlichen banfern Guropas. Da mar mieber eine Rrempelung bonnoten. Denn Defterreich und bie Tichecho-Clowafei haben ben Abel rabibus abgefchafft. Bie alfo follte man fich biefer Zatfache gegenüber berhalten? Cehr einfach: man trabbelte wieber bas "pormala" aus ber Rebattionsichublabe, tummerte fich genealogisch aber ben Teufel um bie revolutionate Beifpiel; "Rarl Maria Mleganber Muersperg (borm. Fürft pon Muersperg, Bergog von Gottichee, gefür-fteter Graf von Bels, Durchl.)." Da weiß man Befcheib, und bas weiß man ebenfo bei heren Orfini und Rofenberg und herrn Lobtowicg und herrn Burmbrand-Stuppach und bei allen anberen in biefer Abteilung. Die britte ift trop ber teilweifen Entabelung gewachfen. Da hat auch ber frangofifche, englische und italienifche Dochabel fich wieber gemelbet, bon belgifden und irlanbifden Bergogshäufern, bon polnifchen, ruffiiden, fpanifden und ungarifden Fürftengefchlechtern liefen neue Rotigen ein, fo bag bie Benealogien vielfach vervoll. ftanbigt werben tonnten. Ruriofitaten laffen fich reibenweise auffpuren. Bei ben Battenbergs bes Stammes Saute beifpielsweife ift eine fcmerghafte Operation eingetreten. Den britifchen Ditgliebern bes Saufes bat Ring George in einer antigermanifchen Mufmallung (ber auch bie Unnahme bes Ramens Binbfor für fich und feine Familte gu banten ift) 1917 anbefohlen, fich fortan Mountbatten gu nennen, mas ja auch gang hubich tlingt, aber nichtsbestomeniger blobfinnig ift. Rur Bring Frang Jofef, ber eine ber fconen montenegris nifden Pringeffinnen beiratete, bat feinen beutichen Ramen beibehalten, unb bie Ronigin bon Spanien ift bie gebo. rene Pringeffin bon Battenberg geblie. ben. Die übrigen mußten fich burch Ring George berichanbeln laffen unb friegten auch noch anbere englische Beinamen wie Marqueg of Milford Deben und Marques of Carisbroofe und Biscount Alberney bagu. Unter ben Fürftengeschlechtern ber britten Abteilung gibt es manche, bie gang nach Gefallen burgerlich ober ablig fein tonnen. Da find bie Clarp-Albringen, bie haben in Teplit ein Balais und eins in ber Berrengaffe gu Bien. Doch an beiben Dr. ten barf ber alte Fürft fich bei Strafe nur herr Clary und Albringen (ober blog Clary ober blog Albringen) nennen. Regieht er jeboch feinen Balaggo Clary in Benedig, bann ift er wieber Fürft ober wenigftens Principe unb

Muf bas volltommenfte umgefrem pelt mußte ber biplomatifch-ftatiftifche Teil werben. Die Bofe ber gemefenen Monarchien find bollig aus ibm berfcmunben - felbftverftanblich. Aber bafür gibt es Reues in Ueberfülle, nicht nur im Deutschen Reich und in Defterreich - es entftanben ja auch frifchgebadene Staatengebilbe wie bie tichechoflowafifche Republit und bie Republit Finnland und bet "unabhangige neutrale Staat" 3flanb, ber mit Danemart in Berfonalunion ftebt, und bie noch etwas unflate Republit Bolen unb bas Ronigreich Bebias (liber bas man noch gar nichts weiß.) Es würbe viel gu weit führen, bier auf alle bie bunbert, oft recht erftaunlichen und berblüffenben Gingelheiten einzugehen. Man muß bas Buch icon felbft gur banb nehmen, um fich biplomatifch-ftatiftifch gu übergeugen, baf es feit 1808 feinen intereffanteren hoftalenber gegeben hat, als biefen 1920er Bothaifden. Er giebt bas Fagit aus ber Weltgeschichte ber letten fünf

### Bum fteigenben Lichte.

Run über biefe Zeit geschaut Getroft! Gie nimmt ein Enbe! Ein Druben gibt's, Darauf vertraud! Es gibt bie Sonnenwende.

Wer wird in tiefer Winternacht Richt an die Sonne glauben? Den Glauben an des Lichtes Macht Soll uns tein Satan rauben.

Wenn und bie gunge Teufelfchaft Die bolle beingt auf Geben.

# Die Aussichten der deutschen Handelsschiffahrt.

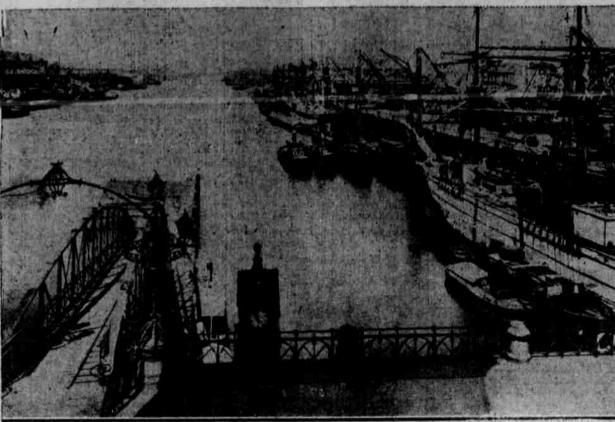
Don L. Persius, Kapitan gur See a. D.

(Berliner Borlen-Courler.)

Biscount Bryce, ber frühete englische Botschafter in Washington, hat im Oberhaus gelegentlich ber Berbandlungen über die traurige Lage Mitteleuropas und über die Möglichteit der Friedensrevision geäußert: "Auch wir find für das Elend, das über diese Länder gesommen ist, aum Teil berantwortlich. Die Jehler, die Deutschland vorgeworfen werden, sind die gleichen Fehler,

schiffe und Fischersabrzeuge, bie burch ben Krieg berloren gingen ober beschäbigt wurden." Wir haben uns also zu vollem Ersah ber Schäben verpflichtet. Dazu werden wir jedoch bon unseren Heinden nicht einmal angehalten, benn es heißt weiter in dem angezogenen Paragraphen: "Trobbem ber Raumgehalt ber deutschen Schiffahrt in ihrem gegenwärtigen Bestand viel geringer ift, als die Berluste der allierten und affozierten

sem ein Ueberfluß an Hanbelsschiffen auf ber Welt herausstellen wird. Es entspinnt fich schon jest ein heftiger Wettstreit auf bem Gebiet bes Hanbelsschiffbaues. Das englische Fachblatt "Fair Plah" scheieb bereits vor einem halben Jahr in einem Artifel, ber fich mit bem gewaltigen Anwachsen ber amerikanischen Krauffahrteiflotte beschäftigt: "Aber Fatten sind nicht aus ber Welt zu schaffen, und Fattum ist, daß

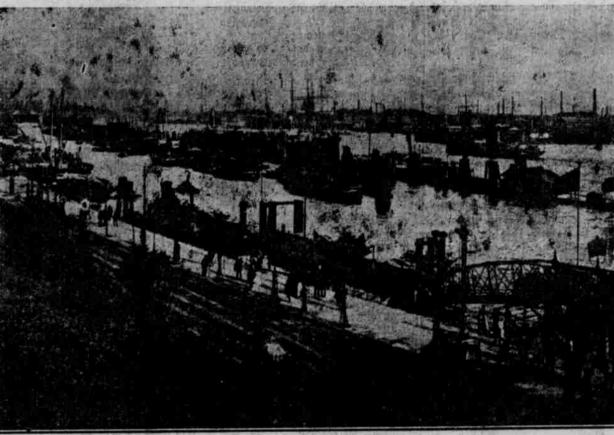


Samburger Safenbilb.

beren man im Friedensvertrag Raum gegeben hat: Rachsucht und ber Bunsch, ben Gegner zu beseidigen, zu schwächen und zu erniedrigen, ohne Gefühl dafür, daß man darin zu weit gehen tann!" — Aus diesen Worten spricht nicht nur Gerechligkeitssinn, sondern auch politischer Verstand, die Erkenntnis, daß der Bersfaller Bertrag unausführbar ist, wie das ja jeder politisch Erwachsene bei der Unserzeichnung voraussah. Viscount

Mächie, wird das anerlannte Recht unter folgenden Bedingungen auferlegt: Die deutsche Regierung tritt das Eigentum an allen beutschen Sandelsschiffen ab von 1600 Bruttotonnen Größe und barüber zur Hälfte nach Schiffsraum gerechnet — die Schiffe zwischen 1000 und 1600 Bruttotonnen, zu einem Bieretel — nach Schiffsraum gerechnet — die Fischampfer und die anderen Fischereisfahrzeuge."

bie ameritanische Handelsflotte in einem einzigen Kriegssahr vom gartesten Rind zum fraftigen Mann heranreiste, daß innerhalb weiterer zwölf Monate aller Wahrscheinlichkeit nach mehr Schiffstraum auf dem Erdball vorhanden sein wird, als Bedarf besieht." Die nordameritanische Handelsflotte ist in den leizten Jahren tatfächlich gewaltig gewachsen. Rach den Berichten des ameritanischen Handelsamtes zählte sie im



Der Freihafen von Bremen.

Bryce fieht nicht allein ba mit feiner Unfchanung. Unvertennbar Beigt fich bem, ber bie britifche Breffe aufmertfam berfolgt ober ber Belegenheit gum Umgang mit Englanbern bat, bag ber bag gegen Deutschland bort jenfeits ber Rorbfee im Abebben begriffen ift, bag ruhigere Ueberlegung fich einzuftellen beginnt, die weiß, bag ohne ein "probut-tives" Deutschland England nicht befteben fann. Die Berringerung bes Pfund-Wertes hat wohl mit am meiften bagu beigetragen, ben "Berftanb" wie-ber wachzurufen! In geschäftlicher Be-giehung bleibt ber Brite nicht lange blinb. England fucht nach bem Musicheiben Ameritas bie europaifchen Staaten gu einer gemeinfamen Politit ber Arbeit gu gewinnen und fieht ber Ifolierung Grantreichs ohne Erregung gu. Co bur-fen bie Deutschen, ohne in Optimismus gu berfallen, erwarten, bag bie Beftimmungen bes Friebensvertrages in nicht gu ferner Beit, befonbers auf wirticaftlichem Bebiet, wefentlich gemilbert wer-

Bestimmungen, beren Abanberung bringend wünschenswert ist, sind vor allem die über die beutsche Rauffahrteisslotte. Im Anhang III des achten Teils, der von der Wiedergutmachung spricht, liest man: "Deutschland ersennt das Recht der alliserten und assozierten Mächte an auf Ersaß-Tonne für Tonne und Klasse für Klasse — aller Handels-

Dir tragen in une Gotteefraft Um ihrer Derr ju werben.

Entbedt fie nur! Erwedt fie nur, Daß fie jum Rampf euch ichare! Bum Siege führt bie Lichtnatur, Und mahrt es hundert Jahre!

Gin fünfpfündiger Caphir.

Mus Bomban wird gemeldet: In Mogol (Birma) ift von einem Burmanen ein Sabhir gefunden worden, der acht engl. Joll (20 Jentimeter) lang ift und liber fünf engl. Pfund wiegt, Sein Wert wird auf 35,000 bis 50,000 Pfund Sterling geschätt.

Die gefamte Tonnage, bie Deutsch-land schlieflich berbleibt, wird eine tnappe Dillion betragen. Der Berluft ber Schiffe über 1600 Zonnen ift außerft ichmerglich. Alle bie großen ftattlichen Dampfer ber "Damburg-Amerita-Linie", bes "Rorbbeutichen Blogb" ufm. find berloren. Aber es nüht nichts, jest gu webflagen. Es gilt ben Tatfachen ins Muge gu fcauen. Beldes find biefe Latfachen? Die verbleibenben Schiffe genilgen taum für ben Sanbelstransport in europaifchen Gemaffern, fur ben in fernen Meeren find fie bollig ungeniigenb, auch wenn man beriidfichtigt, bag bie beutiche Mus. unb Ginfuhr bon Heberfee borlaufig recht beschränft fein wirb. Es muß babin geftrebt werben, möglichft rafch in ben Befit eines größeren Schiffsparts gu gelangen. Ift biergu Musficht borbanben?

1913 murben auf beutschen Werften liber eine Million Tonnen fertig geftellt, nicht nur für beutfde Rechnung, auch für frembe. Babrenb bes Rrieges entftanben gabireiche neue Werften und bie bisherigen wurben ermeitert. Jest merben auch bon ben früheren taiferlichen Berften in Riel und Wilhelmshaven Rauffahrer gebaut. Much wenn man mitbem Fortfall bon Dangig rechnet, bart bie Schaffensmöglichteit ber fchiffbanlichen Ctabliffements auf minbeftens eine halbe Million Tonnen angenommen merben, um fo mehr, als gahllofe Mr. beitefrafte burch bie Aufhebung ber alls gemeinen Dienftpflicht frei geworben finb. 3m Friedensbertrag ift ben Deutsichen allerbings borgefcrieben, bei fie mahrenb ber nachfien fünf 3abre alfahrlich 200,000 Tonnen für bie Gegner fertig ftellen muffen. Rimmt man alfo an, daß es gelingt, in ben erften Jahren je eine halbe Million zu bauen, so wür-ben in ben Besitz unferer Rauffahrtei-flotte hiervon nur 300,000 Tonnen gelangen. Rur im Berbaltnis ber Steigerung ber Beiftungen ber beutichen Berften wirb alfo ber Schiffspart ber Sanbelsflotte wachfen tonnen. Run fragt es fich allerbings noch febr, ob bie Gegner ihre Forberung auf alljahrliche Lieferung von 200,000 Tonnen mahrenb

ber nächften funf Jahre aufrechterhalten werben. Gider ift, baß fich binnen tur-

Inli 1914: 755 Schiffe mit 2,128,000 Br. Reg. Lonnen, am 30. Juni 1919 belief sich die Zahl ber Rauffahrer auf 27,300 mit 12,800,000 Br. Reg. Tonnen. Un Werften besaß Korbamerika vor dem Kriege 45, mit einer jährlichen Maximalleistung von 474,675 Tonnen. Jeht sind vorhanden 417 Werften, deren Jahreserzeugung sich auf etwa 3,5 Millionen Tonnen stellt. (England besigt heute 120 Werften mit einer boransssichtlichen Jahreserzeugung von 2,4 Millionen Tonnen.)

Abgesehen von der Frage, ob während der nächsten fünf Jahre je 200,000 Tonnen abgesiefert werden müffen, bleibt die Boraussehung für die oben gegedene Berechnung der Produktion unserer Wersten, das ihre Arbeiter und die aller in Betracht kommenden Industrien sich leistungsfreudig zeigen, denn erst so können die Betriebe leistungsfähig werden. Es kommt also nicht nur auf die Angestellten und Arbeiter der schiffbaulichen Werstätten an, ohne Rohlens und Erzsörderung usw. dermag auch teine Werft zu produzieren.

Die Bufunftsausfichten ber beutiden Rauffahrteiflotte liegen alfo mefentlich in ber banb ber Werft- ufm. Arbeiter, Gie merben fich flar barüber fein, bag jebes Rahrungsmittel, jeber Befleibungs. gegenftanb, alle Robftoffe, bie unfere Inbuftrie benotigt und bie wir pon Ueberfee gu begieben gezwungen finb, berteuert wirb burch ben Transport auf fremben Schiffen, ebenfo jebes Gertig. fabritat, bas wir im Lanbe berftellen und bem Musland liefern, beffere Mbfanmöglichteit bat, wenn es unferen Runden auf unferen eigenen Schiffen sugeführt wirb, bag bie Arbeiter alfo in ihrem Intereffe hanbeln, wenn fie intenfin ichaffen.

Nach ben Geschäftsberichten ber Werften scheint es im übrigen, baß ihre Lage
vielsach nicht so ungünstig ist, als angenommen wird. So etziellen die Howaldtwerke in Riel 1918—19 einen
Robgewinn von 2,388,733 Mt. (im Borj.
1,016,589 Mt.). Es wurde eine Divibende von 12% (gegen 5 im Borjahr)
verteilt. Gellagt wird von Seiten der
Wersten über den Mangel an Rohlen
und Rohmaterialien. Lrohdem, d. h.

## Die goldenen Fenster.

BRigge von EB. Bonn.

Den gangen Tag arbeitete ber fleine Bube in held, Stall und Scheune, benn feine Leute waren arme Bauern und tonnten teinen Knecht halten, abet ges gen Sonnenuntergang tam eine Stunde, die ihm allein gehörte, da gab sein Bater ihn frei. Dann pflegte der Knade auf die Höhe bes Hügels zu gehen, um nach einem anderen Higel auszuschauen, der sich ein paar Meilen weit entsernt erhob. Auf diesem entsernten Sügel fand eine Haus mit Fenstern, klar wie Gold und Diamanten. Sie leuchteten und glänzten so hell, daß der Knade oft blinzeln mußte, wenn er hinübersah; nach einer Weile aber schied ein anderes gewöhnliches Bauernhaus. Der Knade vermutete, sie täten dies, weil es Zeit zum Abendbrot sei, und dann pflegte er selbst nach Haufe zu gehen, um Brot und Milch zum Abendrod zu einen und dann zu Beit zu gehen, um Brot und Milch zum Abendrod zu einen Knae

Eines Tages rief ber Bater bes Anaben ihn und sprach: "Du bist brab gewesen und haft einen freien Tag verbient. Rimm bir ihn heute, aber benle baran, daß Gott ihn bir gibt, und versuche, etwas Gutes zu lernen."

Der Anabe bantte feinem Bater und tugte feine Mutter, bann ftedte er ein Stild Brot in bie Tafde und mach': d auf ben Weg, um bas haus mit ben golbenen Fenftern zu fuchen.

Der Meg war sehr hübsch. Die blogen Füse hinterließen Spuren in bem weißen Staub, und wenn ber Anabe zurüchbidte, sah es aus, als fotgten ihm seine Fußipuren und leifteten ihm Gesellschaft. Auch sein Schatten blieb bei ihm und tanzte balb vor ihm her, balb lief er hinter ihm drein, und das war lustig.

Mit ber Zeit wurde er hungrig und setze fich an einen flaren Bach, ber burch bas Erlengebusch am Wege lief; er af sein Brot und trant bas frische Wasser bazu, dann streute er ben Bögeln bie Krumen filn, wie es seine Mutter ihn gelehrt hatte, und setze seine Meg fort.

Rach langer Zeit fam er an einen hoben, grünen hügel, und als er ben bügel ertlommen hatte, fand er das haus auf der höche; es fah aber aus, als ob die Läben geschloffen waren, benn er tonnte teine goldenen Fenster seinen. Er ging gang nah an das haus heran und hätte am liebsten geweint; die Fenster waren nur durchsichtiges Glas wie alle anderen, und don Gold war feine Spur baran zu sehen.

Da trat eine Frau aus ber Tür, fah ben Anaben freundlich an und fragte ibn, was er fuche.

"Ich habe bie golbenen Tenfter bon

unferem Sugel aus gesehen," fagte er, "beshalb bin ich bergetommen, und jeht find fie tur bon Glas."
Die Frau schüttelte ben Ropf und

Die Frau ichittelte ben Ropf und lachte. "Bir find arme Bauersleute," fagte fie, "es ift nicht fehr mahrichein- lich, baf wir Golb an unferen Fenficen haben follten; burch Glas fieht man auch biel beffer."

Dann forberte fie ben Anaben auf, bor ber Tur auf einem breiten Steinstrift ausguruben, und brachte ihm ein Glas Milch und einen Schmalatuchen; nachber rief fie ihre Tochter, ein Lind bon jeinem Alter, nidte ben beiben freundlich zu und ging an ihre Arbeit zurud.

Das kleine Mäbchen lief ebenso farfuß wie er selbst und trug einen braunen Lobenrod, aber ihr Daar war gelbig wie die Fenster, die er gesehen hatte, und ihre Augen Blau wie der Himmel um Mittag. Sie Ihrte ben

trog ber berhältnismäßig hohen Divibenbe, barf man nicht bergeffen, baß auf unseren Werften ein gewisser Drud lagert: bie Reebereien wagen nicht größere Bestellungen zu geben, weil sie nicht wissen, ob bie Entente nicht unter bem Borwand ungenügend erfüllter Friedensbesbingungen bie Schiffe boch wieder besichlagnahmt. So werden zunächst nur kleine Schiffe bei den Merften bestellt.

Mas für die Werften gilt, das gilt

finngemaß auch für bie Reebereien. Es

ift erfreulich feststellen gu burfen, bag ihre Leiter nicht baran benten, bergweifelt in die Zutunft zu schauen. Unsere Reebereien werden sich — biese Uebergeugung erhält jeder, ber mit ihren Sich-rern im Bertehr sieht — aus ben jehigen nieberdrüdenben Berhältniffen balb herausarbeiten. In Damburg berricht g. B. unbermuftlicher Schaffensbrang, um ben Geebertehr wieber aufgunehmen. Freilich muffen fich bie Reebereien gunachft noch faft ohne eigenen Schiffspart bebelfen. Sie bebienen fich auslänbis fcher Schiffe. Da läuft g. B. burch Bermittlung ber Dapag jebe Boche ein Dampfer ber ameritanifchen Rerrlinie nach Rem Port. Anbere Dampfer hal-ten ben Frachiberfehr mit Brafilien unb bem La Blata aufrecht. Diefe Schiffe werben unter frember Flagge expediert. Mit eigener Flagge fahren jeboch g. B. bie Dampfer ber hamburg-Subameri-tanifden Gefellchaft, bie zumeift aus norwegischem und schwebischem Besit Schiffe gechartert hat. Die Dampfet berfehren regelmäßig nach Brafilien ufm. Ferner läßt bie Sloman-Linie Dampfer nach Spanien unb Stalien laufen, bie beutfche Lebante-Linie nach Sprien ufm.

Deute find im größen beutschen Dafen, Hamburg, noch saft nur ausländische Plaggen, wie die englische, ameritanische,
japanische, zu sehen. Es sind die ersten
fremden Reebereien der Welt vertreten.
Das ist für das deutsche Rationalgefühl
nicht erhebend. Wie müssen uns jedoch
damit absinden und verden es um so
leichter tun bei dem Gedanken, daß immerhin das Bild des hamburger Hafens
beweist, daß der Handel sich bereits wieber zu regen beginnt. Es wird die
buld erforderlich sein, die die beutschen
Farben wieder auf den Weltmeeren in
größerem Maße erscheinen. Aber wir
dürfen erwarten, daß das in nicht gar
zu segente Beit der Fall sein wird.

Knaben auf bem hof herum und zeigte ihm ihr ichwarzes Kalb mit bem weisen Stern an ber Stirne, und er erzählte ihr von seinem zu Sause, bas rotdraun wie Rostaftanien war und vier weiße Jife hatte. Als sie bann einen Apfel zusammen gegesen hatten und so freunde geworden waren, fragte ber Bube sie nach ben goldenen Ferefiern. Das fleine Mädchen nichte und sagte, daß sie die gut keine, er habe sich nur in dause geirtt.

nur im Saufe geirrt.
"Du bift gang vertehrt gegangen,"
fagte fie. "Romm nur mit, bann will ich bir bas Saus mit ben golbenen Fenftern zeigen, ba wirft bu es ja felbft

Sie fliegen auf einen Wall, ber fich hinter bem Banernhaus erhob, und unterwegs ergählte ihm bas tleine Mab. chen, bag bie golbenen Fenster nur zu einer gewiffen Stunbe gegen Sonnens untergang zu sehen feien.

"Ja, bas weiß ich!" sagte ber Anabe. Als fie die Sobe des Walles erreicht harten, wandte sich das Madchen und beutete in die Ferne. Da stand auf einem Sügel ein Haus mit Fenstern so hell wie Gold und Diamanten, gerade wie er sie gesehen hatte. Und als sie genauer hiniaben, entbedte der Anabe,

daß es sein eigenes heim war.
Da sagte er bem kleinen Mödchen, baß er nun gehen milfe, und gab ihr seine beste Marmel, die weiße mit den roten Streisen, die er ein Jahr lang in der Tasche herumgetragen, und sie gab ihm drei Rostastanien, eine rot wie Atlas, eine gestedte und eine weiß wie Milch. Er bersprach ihr, wiederzulommen, sagte ihr aber nicht, was er gelernt hatte; und so ging er den higgel hinunter nach Haufe, und das kleine Mädchen stand nur Abenblannenschein und fach ihm nach

Abendsonnenschein und sah ihm nach. Der heimweg war lang und es wurde bunkel, ehe ber Knabe seines Baters haus erreichte, aber bas Licht ber Lampen und bas bes Feuers schien burch bie Fenster und machte sie fast so hell, wie er sie -om hügel aus gesehen. Als er bie Lür öffnete, sam ihm feine Mutter entgegen und füste ihn, sein Schwesterschen schlang ihre Arme um seinen hals, sein Bater sah auf und lächelte ihn bon

Ja, es war bem Jungen gut gegangen. "Und haff bu etwas gelerni?" fragte fein Bater.

"Ja," fagte ber Junge, "ich habe gelernt, bag unfer baus Fenfter hat wie Golb und Diamanten."

#### fußball im 16. Jahrbundert

Das Fußballspiel soll schon Mitte bes 16. Jahrhunderts bekannt gewesen sein, wenigstens das Wort "Fußball" ift ?reits derwendet worden. Es sindet sich in einem Lied auf die Wiedereinnahme bes Schlosses helfenstein burch die Ulmer im Jahre 1552, und zwar in zweiter Bearbeitung, die schon seit 1846 bekannt ift. Die betteffende Strophe lau-

wir lifgen alle bing wol geweilen und wolten mit dem geschis nit eilen, biss es uns war gelegen. Das verzog sich bis uf den mitag, thet man guet fuesbell geben.

heute, wo bas Jugballfpiel so allgemein geworben ift, wird niemand auf bie Ibee fommen, bem Worte eine andere Deutung gu geben.

Anders in den Siedzigerjahren bes vorigen Jahrhunderis. In Grimms Wörterd ch. 4 Bb., der 1878 erschien, ist unter "Fusdell" die Erklärung ders sucht: ". . eine in Tandheit und Unsempfindlichkeit sich zeigende Beschädigung des Fuses durch salschen, raschen Tritt oder durch prallenden Stoß." Diese Erklärung hat ja eine gute sprachliche Brundlage; aber die diesdeziglichen Ausdrücke wie "verbellen", "Bellfuss" u. a, scheinen nicht dem schwädischen Sprachsiche wie "verbellen", "Bellfuss" u. a, scheinen nicht dem schwädischen Sprachsiche wie "verbellen", "Bellfuss" u. a, scheinen nicht dem schwädischen Sprachsiche wie "verbellen", "Bellfuss" u. a, scheinen nicht dem schwädischen Sprachsiche der Jung eines Heiel von dem Ulmer Bürger dans Beiel verfaht wurde. Auch sier den Text des Liedes ist sene Erklärung eiwas unnatürlich, Rimmt man dingegen das Mort "Fuesbell" für die Mehrzahl von Fusball, so ist alles leicht verständlich,

Dan fcog mit febr großen Rugeln, barum bat ber Dichter auch bon allen Ballfpielen gerabe bie Fußballe ermannt, meil fie ben größten Umfang hatten, Roch einen Beweis für biefe Deutung finden wir im 16. Jahrhundert in Fifcharts Gargantua, ber ben großen Ball "fo wohl mit ben Fugen als Fauften in bie Soh" wirft. Filr Sufball-freunde mag es eine Benugtung fein baß wir im 19. 3ahrhundert bon ben Englandern nur herübergenommen baben, mas wir in anberer Form bereit! fruber hatten. Wir follten aber baraul bebacht fein, bie ohne Bweifel ba und bort noch borhanbenen, unbeachtetet Radrichten über biefes altbeutiche Spiel ju fammeln. Ber weiß, ob nicht bet Bemeis erbracht merben fonnie, bag ebemals bie Englanber ben Fußball bon Weftland übernommen und nur gur hem tigen Bolltommenheit ausgebilbet haben

### Bas Ansländer bieten.

Gine Leipziger Tageszeitung enthol.
folgendes Inserat: "250 Mart pro Tag
wird von fremdem herrn (33 Jahre),
für Mohnung mit Pension und Bad in
anständiger Famille in Leipzig bezahlt Off. unter . . . Frankfurt a. M. er
beten." Auch eine Folge ber niedriger
beutschen Baluta. Etwa 25 Mart zahlt
ber derr nach dem Wert seines Gelbes
für Wohnung, Kot. Bad usw. Ei
wahnt und iht also immer noch billig ir
Leipzig. Aber die Leipziger werden sic